

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 94.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
 Abonnementpreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
 Inserentionspreis für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr. den 30. November 1861.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.
 Montag, den 2. Dezember,
 werden einige Loose unaufbereitetes
geringes gemischtes Reisfach
 im Staatswald Gebersack und Weiler
 im Aufstreich verkauft.
 Zusammenkunft Morgens 8 Uhr
 bei der alten Saatschule.
 Stammheim, 29. Novbr. 1861.
 K. Revierförsterei.
 Wild.

Eisenbahnbau von Pforzheim nach Mühlacker.

Wir beabsichtigen, die Herstellung der Erdarbeiten und Futtermauern, sowie die Lieferung des Schottermaterials für die Bahnstrecke von der württembergisch-badischen Landesgrenze bis incl. Station Mühlacker im Soumissionsweg zu vergeben.

Der Anschlag für die einzelnen Loose ist folgender:

Loos I.	740 Rthn. lg.	113,709 fl.
" II.	720 "	52,149 fl.
" III.	173 "	38,871 fl.
" IV.	Station Mühlacker	12,264 fl.
zusammen —:		216,993 fl.

Wir laden hiemit die Herren Unternehmer ein, ihre Angebote hierauf, nach Procenten des Vorschlags, bis

**Montag, 9. Dezbr. d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,**

auf dem Bureau unterzeichneter Stelle, woselbst auch die Bedingungen und Kosten-Ueberschläge eingesehen werden können, versiegelt und mit der Aufschrift „Uebernahme von Erdarbeiten“ versehen, einzureichen.

Dabei wird noch bemerkt, daß die Uebernehmer über ihre Tüchtigkeit und Erfahrung in der Ausführung solcher Arbeiten Zeugnisse beizubringen, und auf Verlangen eine Caution von 5 Prozent der Affordsumme, oder einen der Baubehörde als solvent bekannten inländischen Bürgen als Garantie richtiger Vertragserfüllung zu stellen haben.

Pforzheim, 18. Nov. 1861.
 Gr. bad. Eisenbahnbau-Inspektion.
 Barksönig.

22. Dachtel. Fahrniß-Auktion.

Den 4. und 5. Dezember d. J., je von Vormittags 9 Uhr an, wird aus der Verlassenschafts-Theilung des Jakob Raufer, Köhleswirth, sämtliche Fahrniß verkauft und zwar:

- am 4. Dezember:
- 1 Eimer 58r Wein,
 - 1 Eimer 11 1/2r Wein,
 - 55 Scheffel Dinkel,
 - 24 Scheffel Haber,
 - 7 Scheffel Gerste, 25 Säcke Erbsen,
 - 300 Stück Dinkelstroh, 150 Stück Haberstroh,
 - 120 Centner Heu und Dohnd,
 - 1 Paar Ochsen, 2 Kühe, 1 Rindle,
 - 1 Anbindung, 2 fette Schweine, Faß- und Bandgeschirr,
 - 2 Wagen, 1 Flander- und 1 deutscher Pflug,
 - 30 Stück Faßdauben, eine Putzmühle und gespaltenes Holz;
- den 5. Dezember:
- Schreinwerk (Kästen, Tische), Bettgewand, Leinwand, Kleider, worunter 1 Mantel, Gläser, Porzellan und alle mögliche Fahrniß, und Feldgeschirr.

Liebhaber werden eingeladen.

Schultheiß Eisenhardt.

Unterreichenbach.

Zugelaufener Hämmer.

Bei Säger Dfner hier hat sich ein fremder Hämmer eingestellt, welcher gegen Kostenersatz binnen 15 Tagen vom Eigenthümer abzuholen ist.
 Am 28. Nov. 1861.

Schultheißenamt.
 Gengenbach.

Außeramtliche Gegenstände.

Danksgiving.



Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten bei dem schweren Verlust, der uns durch das Hinscheiden unserer l. Gattin und Schwester betroffen hat, den zahlreichen Begleitern zu ihrer Ruhestätte, sowie besonders auch den Herren Ehrentägern, sagen wir für ihre liebevolle Theilnahme den innigsten Dank.

Heinrich Haydt.
 Louise und Elisabeth Schill.

Calw.

Zur Kirchen-Musik.

So erhaben und ansprechend ein vierstimmiger Choral an den Sonntagen in der Kirche und von dem Kirchenthurm erscheint, ebenso störend und für das höhere Gefühl missümmend ist es, wenn, was öfter der Fall war, ein Instrument nicht vertreten ist, und der Choral mit nur drei Instrumenten geblasen wird.

Könnte der Herr Stadtmusikus nicht für besseres ligato ligatur besorgt sein?

Von einem Musikkenner.



C a l w.

Donnerstag, den 5. Dezember,
**Medicinisch-chirurgische
Zusammenkunft**
bei Beitter.

C a l w.

Heute Abend offenes
Weissensteiner Bier.

Friedrich Hammer.

Nächsten Sonntag ist
frisch abgefottener Schinken
anzutreffen bei

Jakob Essig.

Bäckwerk-Empfehlung.

Von heute an bis über die ganze
Weihnachts-Zeit ist wieder gutes
Schneibrot, Sprengerlesemehl, sowie
alle Sorten feines Zucker- und Ge-
senbäckwerk zu haben bei

2)1. W. Buecheler.

2)1. Weil die Stadt.
Seeländer Leinsamen.

Bei mir ist nächstes Frühjahr
wieder ächter Seeländer Leinsamen
in feinsten Qualität billigst zu haben.

Schütz zum Löwen.

Eine in gutem Zustand befindliche

Hahn'sche Waage

mit circa 40 bis 50 Pfund Trag-
kraft wird zu kaufen gesucht; von
wem? sagt die Redaktion. 2)1.

2 Klasten buchenes und 1 Klasten
tannenes

gesundes Stockholz

hat zu verkaufen

Zimmermstr. Koch

in Gensmühl.

Ein Schwungrad

mit 8 Fuß Durchmesser ist zu ver-
kaufen bei

Wattmacher Schöttele

in Hirsau.

**Ein Wagen, sowie Pflug
und Egge** sind zu verkaufen. Lieb-
haber können täglich einen Kauf mit
mir abschließen.

Johs. Lauser, Bäcker,
in Simmozheim.

Eine Watt-Maschine

samt Zugehör ist zu verkaufen;
wo? sagt die Redaktion.

Heute, Samstag, halte ich

Enten- und Gansessen,

wobei nach Belieben gespeist werden
kann. Freunde und Gönner werden
hiezuhin freundlich eingeladen.

Speisewirth Schwiggäbel
in Hirsau.

**Mein gut assortirtes Lager
in schwarzen Thibets, schwar-
zen Orleans, Baumwollbiber,
Futterbarchent und sonstigen
verschiedenen Futterzeugen,
ebenso eine hübsche Auswahl von
schwarzseidenen Herrenhals-
tüchern und Damen-Gravätt-
chen** erlaube mir unter Zusicherung
billigst gestellter Preise in empfehlende
Erinnerung zu bringen.

Immanuel Heermann.

2)1. Heilbronn.

**Empfehlung von Cölnischem
Wasser zu Weihnachts-
Geschenken.**

Mein schon lange rühmlichst be-
kanntes selbst fabricirtes Cölnisches
Wasser, welches nach amtlicher Prü-
fung untadelhaft befunden wurde,
erlaube ich mir hiemit in empfehlende
Erinnerung zu bringen.

Die gebaltvolle Reichtlichkeit dieses
Wassers bekundet sich durch seine
gute Wirkung bei geschwächten Au-
gen, sowie durch seinen angenehmen
feinen Parfüm zur Toilette und zur
Reinigung der Luft in Zimmern,
wenn man einige Tropfen auf den
heissen Ofen schüttet,

und erlasse ich die ganze Flasche à 22 fr.

" " " die halbe " " 12 "

" **Joh. Chr. Fochtenberger.**

Niederlage bei Kfm. Neuschwer.

Schutt abfuhr.

Die Abfuhr eines Hauses Schutt
vor dem ehemals Küfer Braun-
schen Hause im Zwinger beabsichtige
ich heute Nachmittag 3 Uhr auf
dem Platze selbst zu verabstreichen.

Adolph Rudy, Latier.

Eine Magd,

die in häuslichen Geschäften erfah-
ren ist und mit Vieh umzugehen
weiß, findet sogleich eine Stelle. Zu
erfragen bei der Redaktion.

C a l w.

Kirchengesangs-Sache.

Die hiesige Gemeinde hat die
Anordnung des Kirchen-Konvents
zur Bildung eines Männer-Chors
für kirchliche Zwecke seiner Zeit ge-
wisshalber mit Freuden begrüßt, und was
Lehterer seit der kurzen Zeit seines
Bestehens geleistet hat, ist bekannt.

Sämmtliche vorgetragene Ge-
sänge wurden der von Krauß und
Weber veranstalteten Sammlung
entnommen, welche von dem K. ev.
Consistorium für die protestantischen
Kirchen und Schulen unseres Lan-
des empfohlen und vorgeschrieben ist,
und die den Zweck hat, ächt kirch-
liche Musik zu fördern und eine ver-
weltlichte Richtung zu verdrängen.

Um so auffallender erscheint es, wenn
von gewisser Seite aus einzelne der
vorgetragene Lieder, sowie auch der
für das morgende Fest eingeübte
Figural-Gesang als unkirchlich und
unerbaulich angegriffen werden, wäh-
rend gerade diese Kompositionen von
den auf kirchlichem Gebiete anerkannt-
esten Meistern, — wie Marcello,
Kolle, Bernh. Klein — verfaßt
wurden, und welche durch ihre er-
greifenden Harmonien die Herzen
der Zuhörer mehr zur Andacht zu
stimmen geeignet sind als gewöhn-
liche Choräle. Da der Text zu den
Gesängen eine biblische Grundlage
hat, so wird das Anstößige und
Andachtstörende nur in den reich-
haltigen Modulationen und in den
bewegteren Tempo, das allerdings
mit der Gefühls- und Ausdrucks-
weise der betreffenden Kritiker eini-
germaßen contrastirt, zu finden sein.
Darauf bemerken wir aber, daß alle
derartigen figurirten Chor-Gesänge,
wie z. B. diejenigen aus Händl's
„Messias“ in solchem Tempo sich
bewegen. Wie würden jene Unzu-
friedenener urtheilen, wenn das prach-
volle, tief ergreifende „Hallelujah“
aus diesem Oratorium, das nach
seiner Art sich noch rascher bewegt,
und dessen Modulation eine noch
viel freiere und ungebundener ist,
in hiesiger Kirche zur Ausführung
käme? —

Selbstverständlich wird der Kir-
chen-Gesangverein den Choral aus

Sache.

de hat die
Konvents
ner=Chors
er Zeit ge
t, und was
Zeit seines
ist bekannt.
genen Ge
rauf und
Sammlung
dem K. ev.
testantischen
sere's Lan
schrieben ist,
ächt kirch
nd eine ver
verdrängen.
t es, wenn
einzelne der
ie auch der
eingübte
rechtlich und
den, wäh
tionen von
anerkannt
arcello,
verfaßt
ihre er
ie Herzen
ndacht zu
s gewöhn
xt zu den
Grundlage
hige und
den reich
d in den
allerdings
usdrucks
tifer eini
nden sein.
daß alle
Gesänge,
S ä n d l ' s
empo sich
ene Unzu
as pracht
allelujah"
das nach
er bewegt,
eine noch
enere ist,
ufführung
der Kir
oral aus

seinem Repertoire nicht ausschließen, wenn aber, wie bei Bildung des Vereins höherer Orts geltend gemacht wurde, dieser auch das Gebiet der Kunst zu vertreten habe, so sind es hauptsächlich Gesänge der angegebenen Kategorie, welche derselbe in den Kreis seiner Aufführungen hereinziehen wird.

Wenn wir diese unsere Ansicht den trübsehenden Angriffen Unzufriedener hiemit öffentlich gegenüber stellen, hoffen wir, daß das Gedeihen unseres kaum ins Leben getretenen Vereins dadurch nicht beeinträchtigt werde, und können schließlich die Bemerkung nicht unterdrücken, daß die Sänger sich am Wenigsten einen Angriff auf ihr strebliches Bewußtsein von Solchen gefallen lassen, welche dasselbe als Monopol zu besitzen glauben.

Mehrere Sänger.

Centner'sche Hühneraugen-Pflasterchen

samt Anweisung, per Duzend à 42 fr. oder 3 Stück à 12 fr., empfiehlt Aug. Schnauser in Calw.

250 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent anzuleihen bei

Johannes Dengler,
Tobias Sobn,
in Althengstett.

Eine graugestreckte Gans

hat sich seit zwei Tagen verlaufen und wird der gegenwärtige Besitzer ersucht, solche zurückzugeben an den Oberamtsdiener Pfeiffer.

Literarische Anzeige.
Bei Paul Neff in Stuttgart ist erschienen und bei **Emil Georgii** zu haben:

Amts-Kalender

für
Orts-Vorsteher, Rathschreiber
und Orts-Steuerbeamte
des
Königreichs Württemberg
auf
1862.

Herausgegeben

von
Friedrich Frisch,
Schultheiß in Unterheimbach.

Zweiter Jahrgang.

Preis 24 fr.

Brauchbar und praktisch zeichnet sich dieser Kalender, dessen erster Jahrgang mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde, neben seinem zweckmäßigen Inhalt namentlich noch dadurch aus, daß er vermöge seiner ganzen Einrichtung auch zugleich als schöne Schreibunterlage benutzt werden kann.

Verkauf.

Nachträglich habe ich zu verkaufen bekommen:

einen ganz schönen tuchenen Frauenmantel und einen schon gebräuchten Herrenmantel.

Rank, Schneidernstr.

Oberamts-Thierarzt **Stoherer** hat aus Auftrag

ein fehlerfreies Pferd,
zu jedem Dienst tauglich, namentlich ein vertrauter Einspanner, zu verkaufen.

Vorschlag

zur **Gemeinderathswahl** von **130** Wählern, welche mit dem **Aussatz** im letzten Wochenblatt einverstanden sind:

Auf 6 Jahre:

Louis Beiser, Uhrmacher.
Martin Dreiß, Conditor.
Christoph Lörcher, Metzgermstr.
Friedr. Schnauser, Rothgerbmstr.
Friedr. Wochele, Rothgerbermstr.

Auf 4 Jahre:

Julius Stälin, Fabrikant.

Wahlvorschlag.

Eine Anzahl von Wahlmännern erlaubt sich, ihren Mitbürgern vorzuschlagen

zu Gemeinde-Räthen:

für die nächste 6jährige Periode:

- 1) Widmann, Rathschreiber.
- 2) Dörfenbach, Carl.
- 3) Aker, G. F.
- 4) Schwämmle, Schuhm., d. ä.
- 5) Wochele, Friedrich.

Für die nächste 4jährige Periode:

- 6) Heermann, Moriz.

Der Vorschlag geht von der Ueberzeugung aus, daß auch die Erwählung der Männer, welche sich durch Einsicht und aufopfernde Thätigkeit während dem zu Ende gehenden Zeitabschnitt in der städtischen Verwaltung erprobt haben, nach dem Geiste der gesetzlichen Bestimmungen, indem dieselben — Wiedererwählung oder Neuwahl — freiem Entschlusse anheimgeben, — gerechtfertigt erscheint.

Gedringen. Bei der Stützungspflege liegen **500 fl.** zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

mit einem Grund-Capitale von Acht Millionen, Sieben Hundert und Fünzig Tausend Gulden, in 5000 Actien à 1750 Gulden, von denen 2799 Stück emittirt sind,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr und Blitzschlag, sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf alle beweglichen Gegenstände, sowie auch solche Immobilien, deren Uebernahme gesetzlich gestattet ist.

In der Billigkeit ihrer Prämienätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Der Unterzeichnete, welcher von der Haupt-Agentur in Stuttgart zum Agenten für den Oberamtsbezirk Calw aufgestellt wurde, ist gerne zu jeder gewünschten Auskunft bereit, und erbietet sich, die Aufnahme von Versicherungsanträgen zu besorgen.

Ernst Schall,

Firma: Immanuel Heermann.



Empfehlung.

Eine weite größere Sendung halbwollener Zeuge, meistens dunkeln Grund, die Elle zu 12 fr. ist wieder angekommen; ferner in neueren Stoffen (Rips) zu 14—16 fr., auch einiges in ganz Wolle, 8/4 breit, einfärbig, zu Damen = Mänteln, das neueste in Winter = Westen, eine Parthie 6/4 breiten Biz zu 12 und 14 fr. Zu geneigter Abnahme empfiehlt Sämmtliches auf das Höflichste

August Sprenger.

Abhaltung des landwirthschaftlichen Partikularfestes am 28. Oktober 1861.

(Schluß).

Nach der Prämien = Vertheilung fanden die Verhandlungen der General-Versammlung statt, welche der Vorstand mit Vortragung des Rechenschafts = Berichts eröffnete.

Die Anträge desselben hatten folgende Beschlüsse zur Folge:

1) Dem bisherigen Vorstande des Vereins, Hrn. Oberamtmann Fr. Otmann, ist in Anerkennung seiner Thätigkeit für die Zwecke des Vereins der Dank des Vereins auszusprechen.

2) Der Ausschuss wird mit Prüfung und Abhör der Rechnung vom 1. September 1859 bis 30. August 1861 beauftragt.

3) Die Amts-Versammlung soll ersucht werden, in dem nächsten Jahre zum Zwecke der vollständigen Einführung von Simmenthaler und Montafuner Farren in den Gemeinden des Bezirks die Summe von 500 fl. zu verwilligen.

4) Die umfassendere Benützung der künstlichen Düngmittel, des Guano, des Knochenmehls und Superphosphats als eines der passendsten Surrogate für den mangelnden Dünger liegt im Interesse der Landwirthe und wird nach den günstigen Erfahrungen der rationellen Landwirthe dringend empfohlen.

5) In Anerkennung der von dem Vorstand in seinem Vortrag entwickelten Vorschläge und Motiven und in Betracht, daß der landwirthschaftliche Betrieb namentlich in den Waldorten bedeutender Verbesserungen fähig ist und daß durch Einführung eines bessern Wirtschaftssystems der Ertrag der Güter bedeutend gesteigert und somit das

ökonomische Wohl der Einzelnen wie des Ganzen nachhaltig verbessert werden kann, werden zum Zwecke der Einführung eines gedeiblicheren Wirtschaftsbetriebs, namentlich in den Waldorten, übrigens unter angemessener Berücksichtigung der Gaudre, Prämien bis zu dem Betrage von 250 fl. ausgesetzt, und der Ausschuss beauftragt unter Benützung der gegebenen Andeutungen und Vorschläge die speciellen Bedingungen festzusetzen und den Beschluß zur Ausführung zu bringen.

6) Um die Mittel für diese Zwecke zu gewinnen, wird die Vertheilung der Dienstboten- und Viehprämien nur alle 2 Jahre stattfinden.

7) Aus demselben Grunde werden die jährlichen Beiträge der Mitglieder des Vereins von 12 fr. auf 30 fr. erhöht.

8) Die Wahl des Vorstandes und des Ausschusses lieferte folgenden Ergebnis:

Zum Vorstand wurde einstimmig erwählt:

Herr Oberamtmann Schippert, in den Ausschuss wurden berufen:

Stadtschultheiß Schuldt in Calw, die Herren: Schultheiß Kämpf in Stammheim, Oberamts Thierarzt Stroher in Calw, Pfarrer Klingner in Gehingen, Gutsbesitzer Horlacher von Alzenberg, Gutspächter Schmid in Möllingen, Insituuslehrer Ansel in Calw, Domänenpächter Schütz in Lützenhardt, Rathschreiber Ziegler in Gehingen, Posthalter Häring in Calw, Schultheiß Kleinfelder in Dölsenheim, Schultheiß Hauselmann in Zwerenberg.

Calw, 23. Novbr. 1861.

Der bisherige provisor. Vorstand:
Stadtschultheiß Schuldt.

Der Artikel „Zur Gemeinderathswahl“ in der letzten Nummer d. Bl. ist dem Einsender dieses wie aus dem Herzen gesprochen, doch erlaubt er sich, noch Einiges beizufügen.

Der Herr Verfasser wundert sich darüber, daß von über 700 Bürgern nur etwa 20 sind, die einmal die Stelle eines Gemeinderaths bekleiden haben, oder noch bekleiden. Dieß ist nicht so sehr zu verwundern, wenn man bedenkt, welchen Kampf es schon kostete, bis man hier und da einen neuen, einen jüngeren Gemeinderath durchbrachte, denn die Bürgerchaft war nach den 48r und 49r Jahren größtentheils vollständig gleichgiltig gegen alle Wahlen und nur nach und nach entwickelte sie wieder mehr Theilnahme für Gemeinbeangelegenheiten; sodann aber gab es eine gewisse Partei die keine neuen, namentlich keine jungen Gemeinderäthe, welche ihre eigene Ansicht zur Geltung bringen und derjenigen der älteren Herren nicht unterordnen wollen, haben mochte.

Es ließe sich noch Manches sagen, doch es würde zu weit führen. An Euch, Ihr Wähler, ist es jetzt zu entscheiden, ob immer und immer wieder die alten Gemeinderäthe gewählt und dadurch das Prinzip der Lebenslänglichkeit wieder eingeführt werden soll, oder ob man von den alten nur solche wieder wählt, die den Forderungen der Zeit, vor Allem aber dem Fortschritt, ohne alle Nebenrückichten huldigen und die Andern durch jüngere, frischere, wohl ebenbürtige Männer ersetzt, welche auch ein Herz für das Wohl der Gemeinde haben und das nicht kleine Opfer an Zeit u. so. zu bringen bereit sind, welches eine Gemeinderathsstelle erfordert. Es handelt sich ja nicht um politische Fragen, sondern um das Wohl der Gemeinde oder einzelner Bürger. lauter Hülfe, wo Alte wie Junge immer nur ein Ziel vor Augen haben können und sollen und das sollte nicht auch der Rath jüngerer Männer, die das Leben noch von einer andern Seite ansehen, gehört werden können? — Gönnet doch den langgeduldeten Herren einige Jahre Ruhe, damit sie nicht am Ende meinen, sie seien unentbehrlich. Kein Mensch ist und darf unentbehrlich sein, denn die Welt besteht auch nach dem Tode des Unentbehrlichstheinsenden doch fort. Nehmt euch ein Beispiel an der Natur, unserer obersten und zuverlässigsten Lehrmeisterin, die von Zeit zu Zeit Alles erneuert und verjüngt; es ist ein ewiges Naturgesetz, gegen welches anzukämpfen auf die Dauer unmöglich ist, daß das Neue mit dem Alten wechselt. Immer am Alten hängen zu bleiben ist kein Fortschritt. Vorwärts ist der Ruf der Gegenwart, deshalb, Ihr Wähler, wählet Männer des Fortschritts!

Gottesdienste.

Am ersten Advents = Sonntag:
Vorm. (Predigt): Hr. Dekan Heberle.
(Opfer für den Gustav-Abolph-Verein). —
Nachm. (Predigt): Herr Helfer Rieger.

